



Ansprechpartner:

Alexander Kögel

Telefon: 0821 / 34680 138
Mobil: 0176 / 600300 44
Alexander.Koegel@lvoe.de

Manuel Mühlbauer

Mobil: 0151 / 58835251
Manuel.Muehlbauer@lvoe.de

Die Sojabohnen leiden unter Kälte

Vor Ostern stellten wir uns die Frage ob gesät oder lieber noch abgewartet wird. Die trockenen Bodenbedingungen waren sehr verlockend, obwohl die Temperaturen vor allem im Süden Bayerns noch zu kühl für die Soja-Saat waren. Die anschließende Kälteperiode ließ bis heute nur sehr kurze bis gar keine Zeitfenster für Bearbeitung, Saat oder einen Striegelgang zu. Jetzt haben wir den 10. Mai erreicht, und stellen uns in vielen Fällen dieselbe Frage immer noch. Nur die Situation ist eine andere. Nach den Erfahrungen aus Praxis und Forschung sollte die Saat bis zum 10. Mai im Boden sein um eine verzögerte Abreife und geringere Erträge zu vermeiden. Die Saat ist aber auch danach noch problemlos möglich. Diese Bestände werden deutlich schneller aufgehen als die früher unter kalten Bedingungen gesäten Sojabohnen. Ein riesiger Vorteil vor allem im Ökolandbau.

Für alle die abgewartet haben heißt es sobald die Böden befahren werden können loszulegen. Die Bodentemperaturen haben die 10 °C die für eine zügige Entwicklung der Keimlinge so wichtig ist erreicht. Wasser ist im Gegensatz zu vor Ostern auch genügend vorhanden. Die vorher sehr trockenen Unterböden mit meistens guter Struktur konnten das Wasser gut aufnehmen und können oft früher befahren werden als gedacht. Bei einer Saat nach dem 15. Mai kommt es in der Regel zu kleineren Ertragsminderungen und Reifeverzögerung, kann aber problemlos noch wie geplant durchgeführt werden. Wenn es noch später wird, kann sich vor allem die Abreife bis Mitte Oktober oder später verschieben, ist aber durchaus noch möglich. Eine Trocknung der Ernte ist dann einzuplanen. Vor allem bei späten Sorten im 00-Bereich kann dies aber problematisch werden. Wenden Sie sich bei Fragen dazu auf jeden Fall an uns. Als letzte Bearbeitung vor der Saat empfiehlt sich noch ein flacher Arbeitsgang mit Egge oder Striegel, um die Unkrautwelle nach den Niederschlägen einzubremsen. Bitte beachten Sie auch die Informationen aus dem letzten Soja-Info Schreiben zu Saattiefe, Saatstärke, Impfung und Schädlingsvorbeugung.

Für alle die in den letzten Wochen gesät haben ist es jetzt an der Zeit die gesäten Bestände zu kontrollieren. Vor allem ist jetzt zu prüfen wie die Sojabohnen gekeimt haben und wie viele der gesäten Pflanzen auflaufen. In einigen Regionen kam es aufgrund der kalten und nassen Witterung zu starken Unterschieden im Feldaufgang. Selbst Partien mit sehr guter Keimfähigkeit und Triebkraft über 90% können im Boden an Qualität einbüßen und schlecht auflaufen. Bei schlechtem Feldaufgang muss von Fall zu Fall entschieden werden ob nachgesät oder sogar neu angesät werden muss. Wenden Sie sich bei Bedarf frühzeitig an uns um entsprechende Maßnahmen durchzugehen. Die Sojabohne ist durchaus in der Lage auch längere Phasen unter ungünstigen Bedingungen durchzustehen und sich danach gut zu entwickeln. Die einzelnen Pflanzen können gut kompensieren, sodass nicht zwangsläufig mit Mindererträgen zu rechnen ist.

BIO-SOJA BAYERN

Ausgabe 22 / 10-05-2017

LVÖ
Bayern Landesvereinigung für den
ökologischen Landbau in Bayern e.V.



Das Wetter bleibt erst mal wechselhaft

Für anstehende Striegelgänge ist jeder schöne Tag mit schütffähigen und befahrbarem Boden zu nutzen um die ersten Wellen der Unkräuter zu erwischen. Hierbei muss sicherlich oft ein Kompromiss zwischen frühem Befahren und der Unkrautsituation eingegangen werden. Gerade die ersten frühen Striegelgänge haben enorme Auswirkungen auf den Bestand und den daraus resultierenden Ertrag und dürfen nicht unterschätzt werden. Nach dem Blindstriegeln hat sich vor allem auch das Häufeln der auflaufenden Keimlinge bewährt. Solange die Keimlinge noch keine Laubblätter haben, können diese mit 2-3 cm Erde bedeckt werden. Die Sojabohnen durchwachsen diese Erdschicht ohne Probleme. Gleichzeitig werden Unkrautkeimlinge die in der Reihe wachsen in ihrer Entwicklung gebremst. Planen Sie solche Hackgänge auf jeden Fall mit ein.

Herzliche Grüße von Ihrem LVÖ Soja Team!

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Aktuelle Informationen unter www.sojafoerderrng.de

www.lvoe.de